



Einfach daSein

Wir sind da, wenn von heute auf morgen durch eine schwere Krankheit alles anders geworden ist.

Wir sind da, wenn es immer mühseliger wird, sich dem veränderten Alltag zu stellen und auf bisher unbekannte Herausforderungen Antworten zu finden.

Wir sind da, wenn die Kraft nicht mehr ausreicht und mutmachende Impulse fehlen.

Impressum

Herausgeber: Hospizgruppe Aschaffenburg e. V.

Hanauer Str. 21a · 63739 Aschaffenburg

Telefon 06021 980055

E-Mail info-hospizgruppe-aschaffenburg.de

www.hospizgruppe-aschaffenburg.de

Redaktion: Birgit Salefsky, Steffen Naumann

Text: Hospizgruppe Aschaffenburg e. V., Baumann Kommunikation GbR

Gestaltung: Baumann Kommunikation GbR

V.i.S.d.P.: Steffen Naumann

Zugunsten der Lesefreundlichkeit verzichten wir auf die geschlechterspezifische Schreibweise.



Liebe Leserinnen und liebe Leser,

mit dem Jahresbericht 2022 blicken wir auf ein bewegtes Jahr zurück. Es ist alles andere als selbstverständlich, was wir gemeinsam bewegen konnten: viele ambulante und stationäre Begleitungen, zahlreiche diverse Trauerangebote, Beratungsgespräche z. B. für Patientenverfügung und Vollmacht, Begegnungen in Präsenz, in Gruppen und ganz unterschiedliche Fortbildungsveranstaltungen und Vorträge. Dieses war alles nur möglich durch die bereichernde Unterschiedlichkeit und Vielfältigkeit unserer über 160 ehrenamtlichen MitarbeiterInnen. Wir erleben diese Fülle, geeint in der gemeinsamen Arbeit und im vereinten Engagement, als einen großen Reichtum. Sie kommt den kranken, trauernden und sterbenden Menschen und deren Zugehörigen zugute.

*Dass auch im Jahr 2022, trotz Krieg und angespannter Spendensituation viele Einzelpersonen und Firmen unsere Arbeit unterstützt und gefördert haben, freut uns sehr. So wurde ein breites Spektrum an Angeboten ermöglicht, zudem konnten wir hierdurch an unserem Hospiz- und Palliativzentrum weiterarbeiten. **Danke** für Ihre Treue, Ihr Engagement und dass Sie uns mit viel Vertrauen zur Seite stehen. Das stärkt unsere Arbeit, den Verein und auch uns selbst.*

Der vorliegende Jahresbericht gibt Ihnen eine Übersicht zu den Strukturen, den einzelnen Bereichen und unseren Angeboten. Wir haben Ihnen dazu noch einige Highlights aus dem letzten Jahr vorgestellt, seien Sie neugierig!

Das Jahr 2023 ist für uns ein besonderes Jahr. Wir werden 30 Jahre alt! Diesen besonderen Geburtstag möchten wir mit Ihnen feiern. Verschiedene Veranstaltungen laden Sie ein zum Zusammenkommen, Nachdenken, Verweilen und Kennenlernen unserer Arbeit. Alle Informationen zu unseren Veranstaltungen finden Sie auf unserer Homepage und in unserer Veranstaltungsbroschüre, erhältlich in der Geschäftsstelle. Wir freuen uns auf Sie und die Begegnungen mit Ihnen!

Herzliche Grüße

Ihr Vorstands- und Geschäftsstellenteam der Hospizgruppe Aschaffenburg e. V.

Inhalt

Unsere Hospizgruppe im Jahr 2022

Das sind wir: Vorstandsteam, Ehrenvorsitzende, Kuratoren

und Geschäftsstellenteam 6

Entwicklung 2022 8

Gesichter der Hospizgruppe 10

Unverzichtbar: die ehrenamtlichen Hospiz- und Trauerbegleiter 11

Unsere Partner

· Hospiz- und Palliativteam Bayerischer Untermain (SAPV) 12

· Klinik für Palliativmedizin 13

· Klinikum Aschaffenburg-Alzenau 13

· Stationäre Einrichtungen der Alten- und Behindertenhilfe,
ambulante Pflegedienste sowie stationäre Hospize 13

Rat und konkrete Hilfe für Schwerkranke und ihre Zugehörigen

Ambulanter Hospiz- und Palliativberatungsdienst 14

Palliative Care Beratung 14

Beratung und Vorträge zu Patientenverfügung, (Vorsorge-)Vollmacht
und Betreuungsverfügung 15

Ambulante Ethikberatung 15

Letzte-Hilfe Kurs 16

Trauerbegleitung

Einzelgespräche 18

Gesprächskreise 19

Trauer-Café 19

Kreatives Trauerangebot 19

Selbsthilfegruppe „Verwaiste Eltern“ 19

Trauerwandern 19

Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen

Qualifizierung zum Hospizbegleiter	20
Qualifizierung zum Trauerbegleiter	20
Praktika in unserer Geschäftsstelle	20
Sterbebegleitung für Menschen mit Behinderung	21
Projekt „Hospiz macht Schule“	21
„Aufeinander acht geben“: Einblicke von unseren Kursteilnehmern	22

Information und Veranstaltungen

Vortrag „Leben bis zuletzt“	24
Zum Welthospiztag 2022	24
Social Media	24
Klausurtag	25
Podcast „Am Ende des Lebens“	25
Fachliteratur	25
Bayerischer Hospizpreis für Dr. Max Strüder	26
Benefiz-Open-Air	27
Weitere Veranstaltungen 2022 (Übersicht)	27
Wanderausstellung	28

Für die Zukunft: Das neue Hospiz- und Palliativzentrum

Was lange währt, wird endlich gut?	30
So wird es aussehen: 3-d-Ansicht	31

„Jetzt erst recht!“	32
----------------------------	----

Dankeschön	34
-------------------	----

Das sind wir

Das Vorstandsteam



Alexandra Schramm
Vorstandsvorsitzende
und Hospizbegleiterin



Barbara Sciesinski
2. Vorstandsvorsitzende
und Hospizbegleiterin



Michael Jost
Vorstandsmitglied und
Kassenführer



Thea Hock
Vorstandsmitglied,
Schriftführerin und
Hospizbegleiterin



Ursula Groha
erweitertes
Vorstandsmitglied
(zuständig für Spenden)
Hospizbegleiterin

Unsere Ehrevorsitzenden



Norbert Ehrler
Ehrevorsitzender
Hospizbegleiter
1. Vorsitzender 1993 – 2003



Dr. Max Strüder
Ehrevorsitzender
Hospizbegleiter
1. Vorsitzender 2003 – 2019

Neues Organ in unserer Hospizgruppe: das Kuratorium



Susanne Hepp
Kuratorin und
Hospizbegleiterin



Christine Jonas
Kuratorin und
Hospizbegleiterin



Alois Sauer
Kurator und
Hospizbegleiter

In der Jahreshauptversammlung 2022 hatten sich unsere Mitglieder für diese Erweiterung der Vereinsgremien ausgesprochen.

Zwar ist die Satzungsänderung noch nicht rechtskräftig, aber die Zusammenarbeit mit dem Vorstand ist schon gestartet und läuft sehr gut. Folgende Aufgaben erfüllt das Gremium:

- Entscheidung über die satzungsgemäße Verwendung von Geldmitteln auf Vorschlag des Vorstandes, die nicht im aktuellen Haushaltsplan enthalten sind;
- Prüfung und Genehmigung der Jahresabschlussrechnung;
- Nachbesetzung von Rechnungsprüfer, Wirtschaftsprüfer und Vorstand.

Das Geschäftsstellenteam



Steffen Naumann

Leitender Koordinator,
Dipl.-Sozialpädagoge (FH),
Hospiz- und Trauer-
begleiter



Birgit Salefsky

Stellvertretende Leitung,
Koordinatorin,
Krankenschwester,
Schmerzexpertin, Hospiz-
und Trauerbegleiterin



Nicole Kespe

Koordinatorin,
Krankenschwester,
Schmerzexpertin und
Wundexpertin



Heidi Magerl

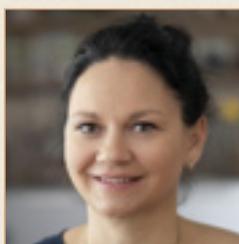
Koordinatorin,
Dipl.-Sozialpädagogin (FH),
Supervisorin (GWG),
Hospiz- und Trauer-
begleiterin



Gisela Maaskola

Koordinatorin
Dipl.-Sozialpädagogin (FH)

Alle Koordinatoren erfüllen die Voraussetzungen nach §39a SGB V: Weiterbildung in Palliative Care, Führungskompetenz und Koordination.



Julia Lange

Koordinatorin,
Altenpflegerin



Sabine Lüdke

Koordinatorin,
Krankenschwester,
Trauerbegleiterin



Anja Schmitt

Verwaltung und
Organisation,
Hospiz- und Trauer-
begleiterin



Bettina Baumann

Verwaltung und
Organisation,
Hospiz- und Trauer-
begleiterin



Klaus Hirsch

ehrenamtlicher
Büromitarbeiter,
Hospizbegleiter

Personelle Veränderungen

Zwei liebe Kolleginnen – bekannte und vertraute Gesichter der Hospizgruppe – wechselten 2022 in den Ruhestand. Heidi Magerl war mit einer mehrjährigen Unterbrechung seit 18 Jahren bei uns und leistete in dieser Zeit wertvolle Aufbauarbeit. In den vergangenen Jahren kümmerte sie sich vorwiegend um die Fort- und Weiterbildung: mehr als 250 Hospizbegleiter wurden von ihr ausgebildet und qualifiziert. Vor mehr als 12 Jahren kam Gisela Maaskola zu uns. Zu ihrem Aufgabengebiet zählte der Trauerbereich, den sie in Pionierleistung auf- und ausgebaut hatte, also Trauercafé, Trauerwanderungen sowie Einzel- und Gruppenbegleitungen. Beiden wünschen wir beste Gesundheit und alles Gute für den neuen Lebensabschnitt. Unserer Hospizgruppe bleiben sie durch ihr ehrenamtliches Engagement auch weiterhin verbunden. Darüber freuen wir uns sehr.

Neu in unserem Team sind seit Juni Sabine Lüdke und seit Oktober Julia Lange. Sabine Lüdke hat den Trauerbereich übernommen und ist auch für Beratung, Hausbesuche und Fortbildungen zuständig. Julia Lange engagiert sich in häuslichen Beratungen und Begleitungen, im Projekt „Hospiz macht Schule“ und unterstützt bei der stationären Alten- und Behindertenhilfe.



Für angenehmes Arbeitsklima sorgt seit gut einem Jahr auch unser vierbeiniges Teammitglied.

Entwicklung 2022

Für uns und unsere Arbeit sind vertrauensvolle Begegnungen enorm wichtig, wenn nicht sogar unersetzlich. Deshalb sind wir sehr froh, dass Corona langsam aber sicher seinen Schrecken verliert und endlich die Kontaktbeschränkungen nach und nach aufgehoben werden. Schon im letzten Jahr konnten wir wieder mehr schwerkranke Menschen und ihre Zugehörigen persönlich beraten und begleiten, ob bei ihnen zu Hause, in unserem Hospizbüro oder in stationären Einrichtungen. Zwar ist das Vor-Corona-Niveau noch nicht ganz erreicht, aber wir sind auf einem guten Weg.

Was uns aufgefallen ist: Immer mehr Familien suchen Rat und Unterstützung, wenn die Versorgung eines pflegebedürftigen Zugehörigen organisiert werden muss. Denn unser Gesundheits- und Pflegesystem kommt augenblicklich durch zahlreiche strukturelle Probleme an seine Grenzen. Umso dankbarer waren viele, dass sie bei uns zeitnah einen Beratungstermin bekamen, bei Bedarf auch einen Hausbesuch. **Einfach DaSein**, wenn der Alltag aus den Fugen gerät – zuhören, mitfühlen, Zeit schenken, Fürsorge zeigen und ganz konkrete praktische Unterstützung geben, dafür steht die Hospizbewegung als Bürgerbewegung. In diesen Tagen wird sie mehr gebraucht denn je.

Diese Erfahrungen decken sich übrigens mit denen anderer hospizlichen Einrichtungen bundesweit. Bleibt zu hoffen, dass die Verantwortlichen auf politischer und kommunaler Ebene ihre Möglichkeiten nutzen, um die unschöne Entwicklung in eine bessere Richtung zu lenken. Darüber hinaus sind wir alle gefordert, mit Herz und Verstand dafür einzutreten: damit gutes Miteinander und Füreinander in unserer Gesellschaft seinen Platz behält und nicht an den Rand gedrängt wird.

Die wichtigsten Kennzahlen

Zum Stichtag 31.12.2022 hatten wir 471 Mitglieder. Davon sind 159 (Vorjahr: 151) als qualifizierte Hospiz- und Trauerbegleiter ehrenamtlich tätig.

243 Menschen haben wir im Berichtsjahr beraten, in schwierigen Situationen begleitet und unterstützt: 71 im Rahmen von Palliative Care durch unsere Koordinatoren, 58 zu Hause, 34 in stationären Einrichtungen der Alten- und Behindertenhilfe, 9 im Klinikum Aschaffenburg-Alzenau, 37 in der Klinik für Palliativmedizin und 5 in stationären Hospizen. Darunter sind 81 Menschen, die wir gemeinsam mit dem SAPV-Team versorgt haben.

160 Hospizbegleitungen haben wir geleistet, bei 94 Frauen und 66 Männern zwischen 36 und 102 Jahren. Das Durchschnittsalter lag bei 79 Jahren (Vorjahr: 76). 95 Personen davon wohnten in der Stadt, 65 im Landkreis Aschaffenburg. Die durchschnittliche Begleitungsdauer lag bei 147 Tagen. 112 Menschen verstarben. Manche Patienten haben wir über mehrere Stationen hinweg begleitet.



Unser Versorgungsgebiet

Ca. 248 000 Menschen leben in der Stadt und im Landkreis Aschaffenburg und knapp 130 000 im Landkreis Miltenberg. Mit den Kollegen des ökumenischen Hospizvereins im Landkreis Miltenberg e. V. besteht eine über viele Jahre gewachsene und vertrauensvolle Kooperation. So arbeiten wir beispielsweise in den Bereichen Beratung zur Patientenverfügung, Hospiz- und Trauerbegleitung und im Projekt Hospiz macht Schule eng zusammen. Das Versorgungsgebiet unseres SAPV-Teams erstreckt sich genauso wie unser geplantes Hospiz- und Palliativzentrum mit dem teilstationären Hospiz auf den gesamten Bayerischen Untermain.



Wir geben der
Hospizgruppe
ein Gesicht



Sie sind unverzichtbar

Unser Fundament: die ehrenamtlichen Hospiz- und Trauerbegleiter

Aus eigenem Antrieb stellen sie ihre Zeit, ihre Erfahrung, ihre Energie und anderes mehr zur Verfügung. Unermüdlich und unentgeltlich kümmern sie sich um schwerkranke und sterbende Menschen, deren Zugehörige und um Trauernde. Sie helfen, begleiten und stützen mit Empathie und Gespür – genau so, wie es guttut und gebraucht wird. Sie tun das gern und mit viel Engagement. Wir sind stolz und von Herzen dankbar, diese wunderbaren Menschen bei uns zu haben.

8107

Stunden haben unsere ehrenamtlichen Mitarbeiter im Jahr geleistet, davon 3685 direkt bei sterbenden Menschen.

695

Stunden wurden Trauernde von uns begleitet.

355

Mit 355 Stunden Nachtwache bei schwerstkranken Patienten konnten wir pflegende Zugehörige entlasten.

71

betroffene Familien unterstützten wir mit individuellen Palliative Care Beratungen.

5400

mal wurde unser Mut-mach-Podcast „Am Ende des Lebens“ mit Themen rund um die Hospiz- und Palliativversorgung angehört.

312

Menschen ließen sich zu den Themen Patientenverfügung, (Vorsorge-)Vollmacht und Betreuungsverfügung von unserem 14-köpfigen Team beraten.

0

Euro: Unsere Hospiz- und Trauerbegleitungen sind für alle kostenlos.

Unsere Partner

Um Schwerkranke und Sterbende zu begleiten und in ihrer jeweiligen Situation wirksam zu unterstützen, müssen unterschiedliche Blickwinkel beachtet werden. Deshalb arbeiten wir Hand-in-Hand mit unseren Partnern, jeder in seinem Fachgebiet und nach seinen Möglichkeiten, aber immer mit dem gleichen Ziel: schwerkranke Menschen und ihre Zugehörigen würdevoll und optimal zu versorgen.

Hospiz- und Palliativteam Bayerischer Untermain (SAPV)

Bei sehr schweren, lebensbegrenzenden Erkrankungen ist die ambulante palliativmedizinische und palliativpflegerische Versorgung elementar. Deshalb war es uns ein Anliegen, ergänzend zu unseren Angeboten ein SAPV-Team aufzubauen. Es sollte unter unserer Trägerschaft stehen, also ohne wirtschaftlichen Spardruck arbeiten können. Wir erarbeiteten ein Konzept, fanden Unterstützer und sammelten rund 300.000 Euro an Spenden und Fördergeldern ein, verhandelten mit den Kostenträgern und stellten Palliativmediziner und eine Hospizbegleiterin, die auch als Physiotherapeutin bis heute dort tätig ist, aus unserem eigenen Netzwerk bereit.



Vor 10 Jahren – im Juli 2013 – ging das Hospiz- und Palliativteam Bayerischer Untermain (SAPV) an den Start. Als medizinische Leitung und Geschäftsführerin engagiert sich seit Beginn Dr. Almut Föller im Team, sie entwickelte unser Anfangskonzept stetig weiter. Mit ihr sind heute dort noch drei Palliativmediziner, sieben Pflegefachkräfte, eine Physiotherapeutin und eine Seelsorgerin tätig. Sie versorgen Patienten in ihrer letzten Lebensphase zu Hause, in einem Pflegeheim oder stationärem Hospiz – seit der Gründung waren es insgesamt 3400 Menschen.

2022 betreuten wir 81 Patienten gemeinsam. Darüber hinaus trafen wir uns zu vier Gruppenabenden, bei denen uns Mitarbeiter aus dem SAPV-Team über verschiedene Themen rund um die häusliche Versorgung informierten und medizinische Fragen beantworteten. An der wöchentlich stattfindenden multidisziplinären Dienstbesprechung nahmen wir überwiegend virtuell teil.

Anspruch auf eine individuelle Betreuung durch das SAPV-Team haben Menschen, bei denen eine nicht heilbare, fortgeschrittene Erkrankung vorliegt, die die Lebenserwartung begrenzt. Dabei müssen komplexe Symptome auftreten, die von Haus- und Fachärzten nicht ausreichend gelindert werden können, z. B. starke Schmerzen oder quälende Atemnot. Das trifft nach Schätzungen auf rund 15 Prozent aller Sterbenden zu. Für sie und besonders auch für ihre Zugehörigen ist es beruhigend zu wissen, dass das SAPV-Team für alle, die in die Versorgung aufgenommen wurden, bei Bedarf Tag und Nacht erreichbar ist – dass sie also medizinisch gut betreut selbstbestimmt und in Würde zu Hause sterben können.

Nähere Informationen finden Sie auf der Homepage www.sapv-bu.de.

Klinik für Palliativmedizin

Im Juli 2022 konnte die Klinik für Palliativmedizin am Klinikum Aschaffenburg-Alzenau auf 15 erfolgreiche Jahre zurückblicken. Zudem wurde die Palliativmedizinische Tagesklinik – bis dato noch Modellprojekt – in die Krankenhausregelversorgung deutschlandweit aufgenommen, auch das war ein Grund zum Feiern. Wir gratulierten und bedankten uns für die gute Zusammenarbeit mit einem Pfirsichbäumchen, das im kleinen Garten hinter der Klinik seinen Platz bekam. Gehegt und gepflegt von den Pflegekräften und Patienten wird es dort wachsen, Blüten austreiben und hoffentlich viele Früchte tragen.



Mit Liebe gepflanzt

Wir haben die Entwicklung der Klinik für Palliativmedizin mit angestoßen, von Anfang an begleitet und unterstützt. Heute engagiert sich dort ein festes Team aus 12 Hospizbegleitern; jeden Tag ist jemand von uns anwesend. Die regelmäßig stattfindenden Quartalsitzungen nutzen wir zum Erfahrungs- und Ideenaustausch. Unsere zuständige Koordinatorin ist zweimal in der Woche dort, um die weitere häusliche Versorgung bzw. Hospizbegleitung mit den Patienten und ihren Zugehörigen zu besprechen. Für Beratungen zur Patientenverfügung und Vollmacht stehen unsere Experten zur Verfügung. So können Fragen vor Ort vertrauensvoll geklärt und alles Nötige in die Wege geleitet werden.

Klinikum Aschaffenburg-Alzenau

Wir verstehen uns als Schnittstelle zur Fortbildung der Pflegekräfte im Klinikum, halten auf Wunsch Vorträge zu hospizlichen Themen. Unser Auftrag im Klinikum wurde besonders im ersten Halbjahr 2022 durch die Coronapandemie stark eingeschränkt. Während des Besuchsverbotes durften wir nur sterbende Patienten persönlich begleiten. Unsere Mitarbeit bei Entlassungen und die palliativen Beratungen mussten telefonisch oder online stattfinden. Dass die Einschränkungen mehr und mehr zurückgenommen wurden, war für alle eine Entlastung.

Stationäre Einrichtungen der Alten- und Behindertenhilfe, ambulante Pflegedienste und stationäre Hospize

Gleiches gilt für diese Einrichtungen, in denen sowohl Bewohner und Zugehörige als auch Mitarbeiter unter den Besuchsverböten gelitten haben. Umso mehr Erleichterung war allseits zu spüren, als endlich wieder ein bisschen Normalität einzog. Im Rahmen unserer Kooperation ist unsere Unterstützung von den Zugehörigen und Pflegekräften mehr als willkommen, wobei unsere Hospizbegleitungen nur ein Teil der Zusammenarbeit sind: Fortbildungen, Schulungen und Beratungen im Umgang mit Sterbenden und ihren Zugehörigen wurden auch 2022 angefragt und ganz individuell durchgeführt. Auch mit den ambulanten Pflegediensten und den stationären Hospizen in Alzenau, Erbach und Walldürn arbeiten wir eng zusammen.

Rat und konkrete Hilfe für Schwerkranke und ihre Zugehörigen

„DaSein“: So haben wir diesen Jahresbericht genannt. Was sich so einfach, fast nichtssagend anhört, steht bei uns für die hospizliche Haltung. Denn wenn der Alltag nach einer schweren Diagnose aus den Fugen gerät, ordnen sich die Wertigkeiten neu. Nun ist es für die erkrankten Patienten und für ihre Zugehörigen wichtig zu spüren, dass jemand da ist, dass man über all die unbekanntenen Gefühle sprechen kann, angenommen und verstanden wird und mit dem Blick von außen vielleicht sogar neue Perspektiven entdeckt, die manches erträglicher machen.

Ambulanter Hospiz- und Palliativberatungsdienst

Die Gründe, warum sich die Menschen an uns wenden, sind vielfältig und nicht immer konkret. Viele rufen uns an, weil sie das erste Mal mit Sterben, Tod und Trauer konfrontiert werden und nicht wissen, was auf sie zukommt. Sie haben Angst, ob sie die bisher ungekannte Herausforderung schultern können. Auch die anstehenden Gespräche im Familien- und Freundeskreis bereiten oft Sorge. Einige sind auch schon am Ende ihrer Kräfte, weil sie für einen Todkranken da sein wollen, es aber alleine nicht bzw. nicht mehr schaffen.

Der erste Kontakt läuft fast immer über unser Hospizbüro. Unsere Mitarbeiter bzw. Koordinatoren versuchen, genau die Hilfe zu vermitteln, die aktuell gebraucht wird. Überwiegend sind das Besuche von unseren ehrenamtlichen Hospizbegleitern. Diese sind in der Regel mehrere Stunden in der Woche für die Menschen da. Sie tragen einen großen Teil dazu bei, dass die Pflege schwerkranker Patienten von ihren Zugehörigen für alle möglichst gut und würdevoll in der vertrauten Umgebung gestaltet werden kann. Dazu zählen alltägliche Dinge wie spazieren gehen, Behördengänge und Einkäufe erledigen, zusammen musizieren, aber auch vertrauensvolle Gespräche und gemeinsames Schweigen.

Mit dem ambulanten Hospiz- und Palliativberatungsdienst schenken wir Wertschätzung, Aufmerksamkeit und vor allem Zeit, die nicht zuletzt die Zugehörigen entlastet. Denn jeder braucht ab und zu eine Pause zum Durchatmen, um sich dann wieder erholt und gestärkt dem Patienten widmen zu können.

Palliative Care Beratung: für bestmögliche Lebensqualität und würdevolles Sterben

Von einem auf den anderen Tag ist nichts mehr so, wie es war: Das erleben fast alle Familien, wenn jemand aus ihrer Mitte lebensbedrohlich erkrankt. Man sucht Antworten auf Fragen, die man sich vorher nie gestellt hat: Wie sollen wir damit umgehen, worauf kommt es jetzt wirklich an? Leider ist dieses Wissen in unserer Gesellschaft immer mehr verlorengegangen. Dabei kann man einiges dafür tun, diese Phase würdig für alle zu gestalten – ganz gleich, ob noch Monate, Wochen oder nur wenige Tage bleiben.

Unsere Palliative Care Fachkräfte können hier beratend unterstützen, entweder bei uns in der Geschäftsstelle oder zu Hause bei den Betroffenen. Um körperliche Symptome zu lindern – zum Beispiel Atemnot und Schmerzen – arbeiten wir eng mit den Hausärzten, der Klinik für Palliativmedizin und dem SAPV-Team zusammen.

Im vergangenen Jahr haben wir mit Palliative Care Beratung 71 Familien betreut, das sind über 50 Prozent mehr als 2021.



Beratung und Vorträge zu Patientenverfügung, (Vorsorge-)Vollmacht und Betreuungsverfügung

Das Selbstbestimmungsrecht des Menschen ist im Grundgesetz verankert. Jeder kann in persönlichen Angelegenheiten Vorsorge treffen für den Fall der Geschäfts- und/ oder Einwilligungsunfähigkeit – ob durch einen Unfall, krankheitsbedingt oder aus Altersgründen. Hierfür bieten sich vor allem drei Instrumente an: Patientenverfügung, Vorsorgevollmacht und Betreuungsverfügung. Damit kann dem Wunsch nach Autonomie Geltung verliehen werden.

Hierzu führten unsere 14 Experten im Berichtsjahr 312 Informationsgespräche, überwiegend im Hospizbüro, bei mobilitätseingeschränkten Menschen auch zu Hause, im Pflegeheim oder im Krankenhaus. Daneben gaben sie ihr Fachwissen in 15 Vorträgen bei regionalen Veranstaltungen an weit über 450 Zuhörer weiter.

Weil dieses Angebot immer häufiger nachgefragt wurde, bauten wir unseren Beraterstamm 2022 weiter aus.

Ambulante Ethikberatung

Nicht nur, aber vor allem ältere Menschen haben oft Bedenken, ob sich ihr Lebensende so gestalten wird wie sie es wünschen. Zugehörige wiederum fühlen sich überfordert, wenn sie „im Fall der Fälle“ für jemanden anderen existenzielle Entscheidungen treffen sollen, beispielsweise über den Einsatz lebensverlängernder Maßnahmen. Eine moderierte und klar strukturierte Ethikberatung im Vorfeld greift diesbezügliche Unsicherheiten auf und erarbeitet mit allen Beteiligten möglichst klare Aussagen. Dies verschafft Sicherheit – nicht nur den Familien, sondern auch den Mitarbeitern bzw. gesetzlichen Betreuern in der stationären Alten- und Behindertenhilfe.

Im vergangenen Jahr fand eine Ethikberatung statt.

An dieser Stelle ist uns der Hinweis auf **Advance Care Planning (ACP)** wichtig. Dies steht für Behandlung im Voraus planen – also für ein möglichst selbstbestimmtes Lebensende, auch in medizinischen Fragen. Auf diese Beratungsleistung durch hierfür ausgebildete Mitarbeiter haben Bewohner stationärer Pflegeeinrichtungen seit 2015 einen gesetzlichen Anspruch. Trotzdem hapert es häufig noch mit der praktischen Umsetzung.





Letzte Hilfe

Das kleine 1x1 des Sterbens

Der Abschied vom Leben ist der schwerste, den die Lebensreise für einen Menschen bereithält. Umso wichtiger ist eine fürsorgliche Sterbegleitung durch vertraute Personen, ob Angehörige oder Freunde. Doch viele haben Angst davor, fühlen sich unbehaglich und der Aufgabe nicht gewachsen. Sie wissen nicht, wieviel Nähe sie zulassen dürfen, ob und wie sie helfen können, und sie trauen sich nicht, irgendetwas zu tun – aus Angst, falsch zu handeln.

Genau da setzen die Letzte-Hilfe Kurse an. Erfahrene Hospiz- und Palliativmitarbeiter vermitteln an zwei Abendterminen Basiswissen und praktische Hilfestellung für die Sterbegleitung. Oft sind es ganz einfache, aber sehr wirkungsvolle Handgriffe, die es dem Sterbenden angenehmer machen. Die Teilnehmer können sich untereinander austauschen – nicht selten mit dem gemeinsamen Fazit: „Wir nehmen etwas fürs Leben mit“.

Im vergangenen Jahr führten wir vier Letzte-Hilfe Kurse durch. Die Fotos (Seite 16) wurden im Oktober 2022 im Gemeindehaus Maria Geburt in Aschaffenburg-Schweinheim aufgenommen.

Hannah Fäth studiert an der Evangelischen Hochschule Darmstadt (EHD), Schwerpunkt Soziale Arbeit. Sie war für eine Woche als Praktikantin bei uns und hat die Möglichkeit genutzt, den Letzte-Hilfe-Kurs zu besuchen.



„Beim Letzte-Hilfe Kurs habe ich für mich und meine Zugehörigen gelernt, wie der Sterbeprozess abläuft, dass man keine Angst davor haben muss und dass das Sterben ganz natürlich zum Leben dazu gehört.“

Guido Rust



„Ich fand den Letzte-Hilfe Kurs sehr informativ und konnte viel für mich mitnehmen. Die Thematik war sehr anschaulich gestaltet und hat viel praktisches Wissen über das Begleiten von Menschen am Lebensende vermittelt.“

Hannah Fäth

Trauerbegleitung

Trauer ist die natürliche Antwort auf einen Verlust.

Trauer kann vielfältige Ursachen haben.

Trauer ist keine Krankheit.

Trauer braucht Zeit.

Trauer braucht Worte.

Von vielen unbeachtet gingen traditionelles Brauchtum und Rituale zum Trauern mehr und mehr verloren. Es scheint so, als hätte die Trauerarbeit in unserer modernen Leistungsgesellschaft keinen Platz mehr – und wenn doch, dann nur für einen eng begrenzten Zeitraum.

Gleichzeitig wird das Trauern öffentlicher – nicht erst seit Corona: Ob digitale Werkzeuge zur Trauerarbeit wie beispielsweise die virtuellen Kerzen in Trauerportalen und Online-Gedenkseiten, der Livestream von der Beisetzung oder QR-Codes auf Grabsteinen sinnvoll und zweckdienlich sind, darüber gehen die Meinungen weit auseinander. Hier möge der Grundsatz gelten: Was hilft, ist gut.

Unsere Erfahrung zeigt: Trauer hat viele Gesichter und ist immer individuell. Tiefer Schmerz, Nicht-Wahrhaben-Wollen, Wut, Verzweiflung, Schuldgefühle, Angst vor dem Alleinsein, Angst vor der Zukunft – das alles kann Menschen umtreiben, die jemanden verloren haben. Mit unserer Trauerbegleitung zeigen wir ihnen unterschiedliche Wege auf, mit der Trauer zu leben. Das ist unser Auftrag, den wir 2022 mit 32 qualifizierten Trauerbegleitern erfüllt haben.

Vertrauensvolle Gespräche

Das leere Bett, der freie Platz am Esstisch, Familienfeiern, der Todestag usw. können Auslöser für intensive Trauergefühle sein. Hier sind häufig Gespräche unter vier Augen hilfreich, die konkret auf die jeweiligen Bedürfnisse eingehen. Auch Trauernde, die sich in Gruppen unwohl fühlen, bevorzugen diese Form der Begleitung.

Im letzten Jahr führten wir Einzelgespräche mit 25 Trauernden – meistens mit mehreren Folgegesprächen.



„Tank-auf-Stelle“: wenn der Alltag nur noch auf Reserve läuft

Erzählen, zuhören, gemeinsam nach Möglichkeiten suchen, um die Trauer besser zu bewältigen: Unser Gesprächskreis ist für viele Trauernde eine willkommene Gelegenheit, um neue Kraft und Mut für den Alltag zu schöpfen. 2022 fanden diese offenen Gesprächsrunden monatlich mit bis zu fünf Personen und einer Trauerbegleiterin statt.

„Mut zu Tränen – Mut zum Leben“: gemeinsam mit anderen neue Impulse finden

Auch dieser Trauergesprächskreis wird von erfahrenen Trauerbegleiterinnen moderiert. Allerdings trifft man sich hier im geschützten Rahmen einer „festen Gruppe“ von acht Personen über mehrere Monate. Die Teilnehmer erleben die Verbundenheit einer Gemeinschaft – für viele eine wertvolle Bereicherung. Gemeinsam entdecken sie mit Gesprächen, Übungen und Meditation „Wegweiser“, um den Blick wieder in Richtung Zukunft zu lenken.

Dieser Trauergesprächskreis startete im Herbst 2022 und wird nach 10 Abenden im April 2023 enden.

Trauer-Café: einfach mal das Herz ausschütten

Ein Auf-und-Ab der Gefühle, Veränderungen im Alltag, Spannungen im Bekanntenkreis und, und, und: Im Trauer-Café kommt alles zur Sprache, was Trauernden die Rückkehr in ein „normales Leben“ schwer macht. Trauerbegleiter stehen als Gesprächspartner zur Verfügung und kümmern sich um die Bewirtung. 2022 wurden die monatlichen Treffen in den Räumen des MIZ-Miteinander im Zentrum e. V. in Aschaffenburg von jeweils ca. 30 Trauernden besucht.

Kreatives Trauerangebot: nach Stimmung und Gefühl

Mit Pinselstrichen Farben und Muster gestalten, Perspektiven verändern und neue Sichtweisen zulassen: Hierfür gibt die kreative Trauerbegleitung den passenden Rahmen. 2022 fand das Angebot im Kapitelsaal der Christuskirche an vier aufeinanderfolgenden Abenden statt. Geleitet wurde es von einer ehrenamtlichen Trauerbegleiterin und Kunsttherapeutin.

Selbsthilfegruppe „Verwaiste Eltern“

Wenn das eigene Kind stirbt, ist nichts mehr so, wie es war. Der Schmerz ist unermesslich groß. Bekannte und Freunde sind damit oft überfordert. Nur Menschen, die das Gleiche erleben mussten, können die intensive Gefühlswelt verstehen, die verwaiste Eltern gefangenhält. Unsere Selbsthilfegruppe trifft sich monatlich, 2022 also 12-mal. In der Regel nehmen zwischen 4 und 8 Betroffene und 2 Trauerbegleiter teil. Auch wenn oft die tiefen Wunden nicht geheilt und die quälenden Fragen nicht beantwortet werden, spendet der Austausch mit anderen Trost und Kraft.

Trauerwandern: Machen wir uns auf den Weg!

In der Natur unterwegs sein mit Menschen, die sich in einer ähnlichen Situation befinden, das kann frische Energie wecken und Glücksmomente schenken. Beim Gehen und bei der anschließenden Einkehr ist genügend Zeit zum Erzählen und Plaudern. Im letzten Jahr hatten wir fünf Wanderungen mit je 20 bis 26 Teilnehmern im Spessart und rund um Aschaffenburg.



Aus- und Weiterbildung

Qualifizierung zum Hospizbegleiter

Oft anders als erwartet, aber immer bunt und vielseitig sind die Aufgaben in der Hospizarbeit. Im Vordergrund steht die verantwortungsvolle Begleitung todkrank Menschen und ihrer Zugehörigen. Hierfür sollten die angehenden Hospizbegleiter ehrliches Interesse und die Bereitschaft mitbringen, offen auf andere zuzugehen und ihnen Zeit und Aufmerksamkeit zu schenken. Die theoretischen Grundlagen vermitteln wir in einer fundierten Ausbildung, die den Richtlinien des Deutschen Hospiz- und Palliativverbandes e.V. (DHPV) entspricht.

Das Feedback der Kursteilnehmer ist durchweg positiv, was uns natürlich sehr freut. Weil die Aussagen einen guten Einblick vermitteln, vielleicht auch die Neugierde wecken und Hemmschwellen abbauen, haben wir gerne eine kleine Auswahl in diesen Bericht aufgenommen (Seiten 22 und 23).

Das gab es bisher noch nie

Zum ersten Mal wurden in unserer Hospizgruppe zwei Qualifizierungskurse innerhalb eines Jahres beendet. Grund hierfür war Corona, genauer die damit einhergehenden Kontaktbeschränkungen. So musste der im Jahre 2020 begonnene Kurs mehrere Monate pausieren. Erst im Frühjahr 2022 konnten die 16 Kursteilnehmer ihre Ausbildung abschließen.

Nicht wie üblich im Oktober, sondern schon im Juli – also kurz nach dem Abschluss des vorherigen Kurses – ging der nächste mit 16 Teilnehmern an den Start. Damit wollten wir einer erneuten pandemiebedingten Unterbrechung vorbeugen. Zum Glück konnte dieser Kurs planmäßig durchgeführt und beendet werden.

Die Teilnehmer beider Kurse durften wir als neue ehrenamtliche Mitarbeiter in unserer Hospizgruppe willkommen heißen.

Qualifizierung zum Trauerbegleiter

Um den steigenden Bedarf an ehrenamtlichen Trauerbegleitern sicherstellen zu können, bilden wir seit vielen Jahren hausintern aus. Unsere Qualifizierung ist zertifiziert und vom Bundesverband Trauerbegleitung e.V. (BVT) anerkannt.

Im März 2022 durften wir den 31 Teilnehmern aus den letzten beiden Kursen (Oktober bis Dezember 2021 und Januar bis März 2022) ihre Zertifikate überreichen.

Weil unsere kleineren Nachbarnhospizvereine – der Ökumenische Hospizverein im Landkreis Miltenberg e. V. und das Kinderhospiz Sternenzelt Mainfranken e.V. – keine eigenen Qualifizierungen durchführen, laden wir ihre ehrenamtlichen Mitarbeiter dazu ein, an unseren Kursen teilzunehmen. Dies wird auch gerne genutzt.

Praktikum in unserer Geschäftsstelle

Wir bieten diverse Praktika an, unter anderem für Auszubildende der Pflegeschule und der Hans-Weinberger-Akademie – beide in Aschaffenburg – und für Studenten der Hochschulen für psychosoziale Berufsfelder. Interessierte können sich gerne bei uns in der Geschäftsstelle melden.



Sterbebegleitung von Menschen mit Behinderung

Mit diesem Thema werden auch die Mitarbeiter des St.-Josef-Stifts eGmbH, Eisingen, in Aschaffenburg und im Kardinal-von-Galen Haus in Hösbach konfrontiert. Viele der Bewohner dort haben einen sehr hohen Assistenzbedarf, was die ohnehin schon anspruchsvolle Aufgabe nicht einfacher macht. Mit unserer Fortbildung konnten wir Orientierung und Sicherheit geben, Fachwissen vermitteln und Fragen beantworten. Am ersten Tag standen die eigene Haltung und Auseinandersetzung mit dem Sterben, das Abschied nehmen und die Bedeutung von Ritualen auf dem Programm. Die Grundlagen der palliativen Pflege, Kommunikation und Ethik lernten die Mitarbeiter am zweiten Kurstag kennen.

Ihr Fazit am Ende: Die praxisorientierten Kursinhalte und der Erfahrungsaustausch während der Fortbildung werden in der täglichen Arbeit allen zugutekommen, den Mitarbeitern und den Bewohnern.

Mit Kinder und Jugendlichen über das Sterben reden: Hospiz macht Schule

Die Projektwoche richtet sich an Schüler der 3. und 4. Jahrgangsstufe. Ziel ist es, Kinder, Lehrer und Eltern einzuladen, sich offen und vertrauensvoll mit den Themen Krankheit, Sterben, Tod und Trauer zu beschäftigen.

Unsere Erfahrungen damit in den Schulen sind durchweg positiv. Die Kinder gehen offen und unbefangener als Erwachsene mit diesen Themen um. Sie sind interessiert und aufgeschlossen, stellen Fragen und bringen sich aktiv und kreativ mit ein. Zum Ausklang der Projektwoche gibt es ein Fest mit den Eltern, bei dem die Schüler die Ergebnisse präsentieren.

Nach Absprache und in Zusammenarbeit mit den Lehrkräften werden diese Projektwochen von je sechs Hospizbegleitern durchgeführt.

Wir hoffen, dass wir dieses tolle Projekt bald wieder uneingeschränkt an und mit Schulen in unserem Versorgungsgebiet durchführen können. Wie schon im Jahr zuvor mussten wir 2022 wegen Corona pausieren.

Was wir noch anbieten, sind Projekttag in allen Schulformen und Jahrgangsstufen sowie Vorträge, Seminare und Informationsabende für Mitarbeiter und/oder für Eltern in Schulen und Kitas. Gerne stellen wir die Inhalte auch individuell zusammen. Bei Interesse sprechen Sie uns bitte einfach an.



*Vor dem
Kardinal-von-Galen-Haus*



Viel Raum für Information und Emotion gab es in unseren Qualifizierungskursen. Die Fotos wurden am 19. November 2022 im Gemeindehaus Maria Geburt in Aschaffenburg-Schweinheim aufgenommen.

Qualifizierung zur Hospizbegleitung

„Aufeinander acht geben“



„Hospizbegleitung bedeutet nicht, den Menschen ausschließlich an seinen letzten Tagen oder Stunden zu begleiten. Die Begleitung kann schon viel früher beginnen und bezieht die Begleitenden mit ein.“



„Mir hat die Ausbildung den Blick auf das Wesentliche erweitert und geschärft. Ich mache Hospizarbeit, weil es unglaublich wichtig ist, die Person, die geht zu unterstützen und die, die bleiben, ebenso.“

Gertrud Richter

Während der Ausbildung wurde immer wieder spürbar, dass auch das Wohl der Ehrenamtlichen im Fokus steht. Das Team des Hospizbüros gab uns in jedem Kontakt das Gefühl, dass auf uns „acht gegeben“ wird. Schon im Vorfeld hatten mir die Mitarbeiter erklärt, dass ich zu nichts verpflichtet bin. Vielmehr könne ich frei entscheiden, ob ich nach der Ausbildung tatsächlich in die Begleitung gehe oder nicht – und falls „Ja“, in welchem Umfeld ich das tun möchte, also privat, im Heim, Krankenhaus, Hospiz oder auf der Palliativstation. So wurde jeglicher Druck genommen bzw. gar nicht erst aufgebaut.

Die Qualifizierung hat mich darin bestärkt, dass ich in der Hospizbegleitung tätig sein will. Für mich ist es eine Bereicherung, in einer schwierigen Lebensphase für Andere da sein zu dürfen und zu können. Bisher habe ich nur positive Erfahrungen gesammelt: Ich bekomme mehr zurück als ich investiere. Zudem hat das Team im Hospizbüro ein „goldenes Händchen“ bzw. ein hervorragendes Gespür in der Auswahl der Begleiter für die zu begleitenden Familien. Ich kann mich darauf verlassen, dass zusammen findet, was zusammen passt.

Dass mir Menschen in dieser Phase ihres Lebens gestatten, als Fremde ein Stück des Weges mit ihnen zu gehen, Einblick in ihr bisheriges Leben zu nehmen und mit in ihre Gefühlswelt einzutauchen, macht mich sehr dankbar. Am Ende des Lebens ist Zeit ein so kostbares Gut, und alle Beteiligten schenken mir ihre Zeit und ihr Vertrauen, damit achtsam umzugehen. Dieses Geschenk ist etwas ganz Besonderes für mich und mit Worten nicht zu beschreiben.“

Susanne Freund



„Ich hatte befürchtet, dass mich die Themen Tod und Trauer überfordern und ich dem, was auf mich zukommt, nicht gewachsen bin. Aber meine Bedenken waren unbegründet: Ich hätte es bereut, den Kurs nicht gemacht zu haben. Und ich bin dankbar, dass ich diese besondere Reise mit 15 wunderbaren Menschen machen konnte.“

Kathrin Schimpf

Information und Veranstaltungen

Vortrag „Leben bis zuletzt – Begleitung Schwerkranker und ihrer Zugehörigen“

In Kooperation mit der AOK führten wir zu diesem Thema eine Vortragsveranstaltung durch. Mitarbeiter beider Einrichtungen zeigten die Grenzen und Möglichkeiten auf, die die Versorgung und Begleitung Schwerkranker und ihrer Zugehörigen mit sich bringen. Dabei wurden Aspekte angesprochen, die vielen auf den Nägeln brennen: Wie und wo beantrage ich das Pflegegeld? Welche Hilfsmittel stehen mir zu? Wie kann ich Sterbende begleiten und ihnen helfen? Welche Versorgungsangebote gibt es im Stadt- und Landkreis Aschaffenburg? Im Anschluss beantworteten wir die Fragen der Teilnehmer.



Vortrag „Leben bis zuletzt“

Zum Welthospiztag 2022

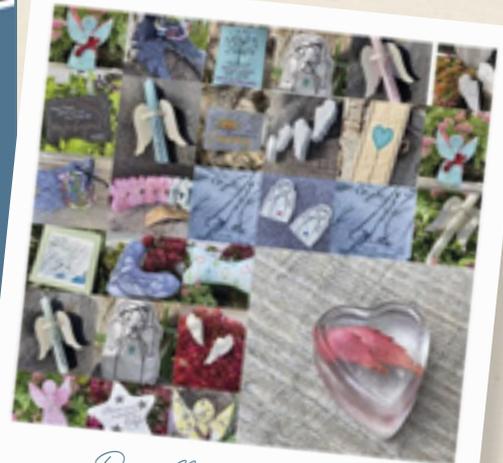
Jedes Jahr am zweiten Samstag im Oktober findet der Welthospiztag statt – mit vielen Aktionen rund um die Versorgung und Betreuung schwerkranker Menschen und ihrer Zugehörigen. Unsere regionalen Beiträge waren 2022 neben einem Letzte-Hilfe Kurs mehrere Vortragsveranstaltungen, u. a. „Wenn die Seele Trauer trägt“, „Die Hospiz- und Palliativversorgung am Bayerischen Untermain“ sowie zu dem Thema Patientenverfügung und (Vorsorge-)Vollmacht.



Social Media

Website, Instagram, Facebook YouTube und Co: Wir nutzen die Online-Kommunikationswege, um zeitnah zu informieren, Einblicke in unsere Arbeit zu geben, mit unseren Mitgliedern und allen, die sich für unsere Hospizgruppe interessieren, in Verbindung zu bleiben und um neue Kontakte zu knüpfen.

Über Instagram sind wir auf „Die kleinen Helden Aschaffenburg“ aufmerksam geworden. Die Gruppe näht und bastelt nun für uns Kissen, Nesteldecken, übergroße Socken und kleine Geschenke für Zugehörige und Patienten. Vielen Dank dafür!



Die kleinen Helden Aschaffenburg

Klausurtag am 15. Okt. 2022

Die gesellschaftlichen Veränderungen spiegeln sich auch in der Hospizarbeit wieder. Was dies für uns bedeutet und wie wir bestmöglich darauf reagieren können, war Thema unseres internen Klausurtages: Ein intensiver Nachmittag, an dem ehrenamtliche und hauptamtliche Mitarbeiter mit Vorstandsmitgliedern Ideen entwickelten, über Vorschläge diskutierten und Maßnahmen erörterten.

Vorwiegend ging es um folgende Fragen: Wie können wir das Angebot der Nachtbegleitungen sicherstellen? Neue Mitglieder gewinnen? Neue Fortbildungsformate entwickeln? Brauchen wir andere Einsatzfelder?

Podcast „Am Ende des Lebens“

19 Episoden hat unser Podcast bereits – und schon über 5400 Abrufe aus 16 Ländern: Das ist weit mehr, als wir erwartet hatten.

Im letzten Jahr kamen fünf neue Folgen dazu:

- Palliative Care Beratungen – mit Birgit Salefsky
- Was sich Krebspatienten von ihrem Umfeld wünschen – mit Nicole Kultau
- Letzte Hilfe oder das kleine 1x1 des Sterbens – mit Birgit Salefsky
- Helmut, der angehende Pflegefachmann – mit Helmut Reith
- Trauer und die Angebote der Hospizgruppe Aschaffenburg – mit Sabine Lüdke und Ulrike Schemann

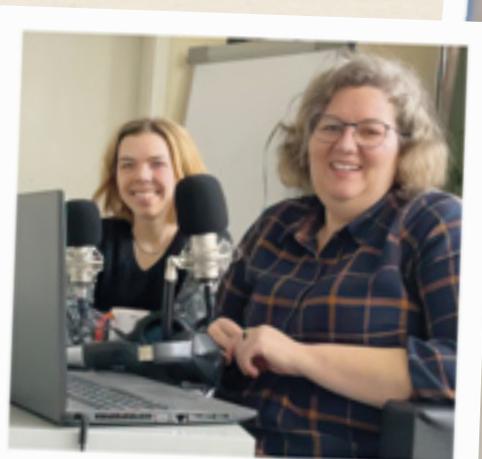
Diese und natürlich auch die älteren Beiträge können Sie über alle gängigen Podcastportale und auf unserer Internetseite anhören.

Fachliteratur

Im Eingangsbereich unserer Geschäftsstelle steht ein gut gefülltes und sortiertes Bücherregal, an dem sich unsere haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter und interessierte Besucher kostenlos Lesestoff ausleihen können. Die Bücher beleuchten aus unterschiedlichen Blickwinkeln Themen rund um Krankheit, Sterben, Tod und Trauer – allgemein oder konkret zu besonderen Fragen, z. B. Trauer und Kinder. Es gibt Sachbücher, Ratgeber, Erfahrungsberichte und Romane.



Spannend und aufschlussreich war die Klausurtagung



Unsere Praktikantin Hannah Fäth und Nicole Keszpe



Interessante Bücher zu hospizlichen Themen

Information und Veranstaltungen

Dr. Max Strüder wurde mit den Bayerischen Hospizpreis geehrt

Dieser Preis wird seit 2014 von der Bayerischen Stiftung Hospiz für herausragendes ehrenamtliches Engagement verliehen. Im vergangenen Jahr durfte ihn unser langjähriger Vorsitzender und mittlerweile Ehrenvorsitzender Dr. Max Strüder in Empfang nehmen.

Die feierliche Übergabe fand im Oktober im Rathausprunksaal der Stadt Landshut statt. Rund 60 Gäste aus Politik, Verbänden und der bayerischen Hospiz- und Palliativszene durfte der Stiftungsvorsitzende Dr. Rainer Schäfer nach der musikalischen Einstimmung dazu begrüßen. Schirmherr der Stiftung ist Gesundheitsminister Klaus Holetschek. Dieser würdigte die insgesamt drei Preisträger mit den Worten: „**Versorgungsstrukturen sind ohne Menschen, die sich engagieren, nur leere Hüllen. ... Was die heute ausgezeichneten Hospizbegleiterinnen und Hospizbegleiter leisten, ist großartig und bewundernswert.**“

In seiner Laudatio auf den Ehrenpreisträger 2022 Dr. Max Strüder betonte er dessen unermüdlichen Einsatz für die Etablierung und Weiterentwicklung der Hospiz- und Palliativversorgung am Bayerischen Untermain. „Noch heute steht er auch für Nacht- und Wochenendeinsätze zur Verfügung. Zudem bringt er als Internist im Ruhestand sein umfangreiches medizinisches Fachwissen immer wieder als Referent bei der Ausbildung von Hospizbegleitern oder auch bei öffentlichen Veranstaltungen mit großer Freude und Begeisterung ein.“

Der Minister erinnerte auch an wichtige Stationen, die das herausragende Wirken von Dr. Strüder einrahmen, so

- an seinen „Amtsantritt“ als Hospizbegleiter im Jahr 1996, seither ist er auch Mitglied unserer Hospizgruppe
- an seine Vorstandsschaft in der Hospizgruppe von 2003 bis 2019
- an seine Zusatzqualifizierung als Palliativmediziner 2010 und daran anschließend seine fünfjährige Tätigkeit als stellvertretender ärztlicher Leiter des Hospiz- und Palliativteams Bayerischer Untermain (SAPV)

Unser Foto zeigt den Preisträger Dr. Max Strüder und den Laudator Klaus Holetschek, der ihm die Urkunde überreichte. Für beide war es ein sehr bewegender Moment.

Dr. Strüder bedankte sich auf seine Art mit zwei Zitaten: „Wer überhaupt keine Neugier mehr verspürt, ist irgendwie bereits tot! (Ernst Ferstl), und ‚Wer will, findet Wege! Wer nicht will, findet Gründe!‘ Auf letzteres kann man am schnellsten reagieren mit der Meldung, bin gerade Corona-positiv getestet.“

Sehr gerne haben zwei seiner langjährigen Weggefährten – Martina Heeg und Steffen Naumann unseren Ehrenvorsitzenden nach Landshut begleitet. Das ganze Team unserer Hospizgruppe ist froh darüber und auch ein bisschen stolz, dass er schon so lange bei uns ist. Wir freuen uns sehr mit ihm über diese ganz besondere Auszeichnung. Er hat sie ganz sicher verdient.



Ehre, wem Ehre gebührt!

Benefiz-Open-Air: „MitGefühl“

„Mit diesem Erfolg hätten wir nicht gerechnet: Mehr als 600 Besucher feierten mit uns bei strahlender Sonne und bester Laune. 4.800 Euro konnten wir als Spende an die Hospizgruppe Aschaffenburg überreichen. Das ist einfach super!“, so die Organisatorin Viola Saliko, Inhaberin von Marquesas Restaurant in Aschaffenburg.

Dem können wir uns nur anschließen. Dank Tapas, Cocktails und toller Musik war es ein fröhlich entspannter Nachmittag und Abend. Wir bedanken uns bei allen, die dazu beigetragen haben, besonders bei den Musikern Sebastian Bogensperger, Joe Ginnane und DJ Andy K, bei Matthias Syndikus von der Firma L'Erba Voglio Events & Catering, bei Stefan Schmitz von Selgros und last but not least bei Viola Saliko und ihrem Team.

Alle, die dabei waren, kommen bestimmt zur „Neuaufgabe“ im Juli dieses Jahres gerne wieder. Und wer es 2022 verpasst hat, sollte sich die Gelegenheit zum „Kurzurlaub für einen guten Zweck“ nicht entgehen lassen.

Weitere Veranstaltungsübersicht im Jahr 2022

- Januar: „In Liebe lassen“, Matinee mit anschließender Podiumsdiskussion im Casino-Filmtheater Aschaffenburg
- Februar: Letzte-Hilfe Kurs
- April: Letzte-Hilfe Kurs
- Juni: Letzte-Hilfe Kurs
Infostand Aschaffenburg, Ecke VHS/Steingasse
- Juli: Vortrag „Leben bis zuletzt“ in Kooperation mit der AOK Aschaffenburg
„Mit Gefühl“, Benefiz-Open Air am Karlsplatz
- Oktober: **Anlässlich des Welthospiztages:**
- Infostand Herstattgasse Aschaffenburg
 - Vortrag: „Hospiz- und Palliativversorgung am Bayerischen Untermain“, Kirche Maria Geburt in Aschaffenburg-Schweinheim
 - Vortrag: „Wenn die Seele Trauer trägt“, Gemeindehaus St. Pauluskirche Aschaffenburg
 - 2 Vorträge „Patientenverfügung und Vorsorgevollmacht“, Rudolf-Wöhrl-Pavillon Karlstein und St. Pauluskirche in Aschaffenburg
 - Letzte-Hilfe Kurs
- November: „Wer wir gewesen sein werden“, Matinee im Casino-Filmtheater Aschaffenburg
- Dezember: Infostand Aschaffenburg, Ecke VHS/Steingasse
und vieles mehr



Danke, Viola Saliko



Urlaubsfeeling am Karlsplatz

Hilfe



In meiner Situation will man eigentlich nur noch sterben. Alles fällt schwer, und man ist immer auf fremde Hilfe angewiesen. Dann tut es gut, wenn man eine Hospizbegleiterin hat, mit der man über alles reden kann, die uns mit Rat und Tat unterstützt und meiner Frau hilft, damit sie ein klein wenig aufatmen kann. Dafür bin ich sehr dankbar.

Harald Licker
seit 2006 als Mitglied



HOSPIZGRUPPE Aschaffenburg e.V.
www.hospizgruppe-aschaffenburg.de

Sinnvoll



Möglichst lange das zu erhalten, was ein Leben ausmacht – Liebe, Geborgenheit, Mitleid, mit allen Sinnen Kunst, Kultur und Natur wahrnehmen und sich daran erfreuen – so war unser Wunsch.

Sieglinde Hench
Gemeinsam mit Norbert Ehrler unterstützt sie seit 1983 die Hospizgruppe Aschaffenburg



HOSPIZGRUPPE Aschaffenburg e.V.
www.hospizgruppe-aschaffenburg.de

Vision



Todkranke Menschen und ihre Angehörigen würdevoll zu unterstützen – ganz gleich, welchen Status, welche Konfession und Herkunft sie haben, dabei unabhängig und selbstverantwortlich handeln zu können, das war unser Antrieb zur Gründung der Hospizgruppe.

Norbert Ehrler
Initiator gemeinsam mit seiner Frau Sieglinde Hench der Hospizgruppe Aschaffenburg und der Hospizbegleiterin



HOSPIZGRUPPE Aschaffenburg e.V.
www.hospizgruppe-aschaffenburg.de



Zuversicht



Es ist schön zu sehen, dass wir mit der Hospizgruppe viel Gutes bewirken können. Jeder bringt sich ein, wir lernen und arbeiten zusammen und haben die gleichen Ziele. Aus diesem Miteinander schöpfen wir die Kraft, um andere zu stützen und Zuversicht zu schenken.

Alexandra Schramm
Kassenärztin der Hospizgruppe Aschaffenburg



HOSPIZGRUPPE Aschaffenburg e.V.
www.hospizgruppe-aschaffenburg.de

Ehrensache



Das Herzstück unserer Arbeit sind die vielen Menschen, die ehrenamtlich ihre Zeit, ihre Kreativität, ihr Wissen und ihre Erfahrungen einbringen – jeder auf seine Art. Sie hören zu und spenden Trost, sie sind vor Ort am Tag und in der Nacht – sie schenken Mut und oft auch Mut, wenn Krankheit und Tod den Alltag bestimmen. So können wir auf individuelle Bedürfnisse eingehen, manches Leid lindern, Trauernde begleiten und ihnen neue Hoffnung schenken.

Steffen Naumann
Leitender Koordinator der Hospizgruppe Aschaffenburg



HOSPIZGRUPPE Aschaffenburg e.V.
www.hospizgruppe-aschaffenburg.de

Sicherheit



Für schwerkranke Menschen und ihre Familien ist es beruhigend zu wissen, dass wir neben den geplanten Hausbesuchen auch rund um die Uhr erreichbar sind – also bei Bedarf schnell jemand kommt, um Schmerzen oder Atemnot zu lindern.

Dr. med. Almut Föllmer
Ärztliche Leitende des Hospiz- und Palliativ-Teams Bayerischer Unterraum SAPE (ambulante ambulante Palliativversorgung)



HOSPIZGRUPPE Aschaffenburg e.V.
www.hospizgruppe-aschaffenburg.de

Ansichtssache: Unsere **Wanderausstellung** ist 2022 noch größer geworden: Inzwischen sind es 13 Statements mit Portraits von Menschen, die die Besonderheiten und das Wesen unserer Hospizgruppe sehr gut widerspiegeln.

Gerne stellen wir diese Ausstellung oder Teile davon kostenfrei für einen gewissen Zeitraum zur Verfügung, zum Beispiel im Rahmen einer Veranstaltung. Die X-Stands – so heißen die Ständer – sind 180 cm hoch und 60 cm breit. Wer Interesse hat: einfach im Hospizbüro melden. Sie unterstützen damit unsere Arbeit.

Für die Zukunft: das neue Hospiz- und Palliativzentrum

Was lange währt, wird endlich gut?

Das hoffen wir sehr. Schließlich sind seit den ersten Ideen und Gesprächen zum neuen Hospiz- und Palliativzentrum schon fünf Jahre ins Land gezogen. Was wir konkret planen, hatten wir ausführlich im Jahresbericht 2021 vorgestellt und erläutert. Deshalb hier nur kurz: In diesem Zentrum möchten wir unter einem Dach zusammenführen, was zusammen gehört. Es wird Platz bieten für unsere Geschäftsstelle und für die Büroräume des ambulanten Hospiz- und Palliativteams Bayerischer Untermain (SAPV), aber auch für ein teilstationäres Hospiz für acht Gäste und drei Hospizapartments. Dieses neue Angebot wäre eine große Bereicherung für die hospizliche Versorgung in unserer Region. Deshalb freut es uns sehr, dass wir inzwischen viele Mitstreiter gewonnen haben, die sich mit uns für die Realisierung einsetzen.

Leider lief es bisher nicht so reibungslos wie erhofft. Starteten wir Anfang 2022 noch recht optimistisch in das neue Jahr, wurden unsere weiteren Schritten schnell ausgebremst. Stichwort Finanzierung: Der fest einkalkulierte KfW-Kredit blieb aus: Die Fördermaßnahme wurde von der Politik ohne Vorwarnung über Nacht gestoppt. Erschwerend kam hinzu, dass wir für unsere Hospizgruppe im Jahresverlauf weniger Spenden verbuchen konnten als bisher üblich. Dass dies alles die Finanzierung unseres Projektes gefährdete, liegt auf der Hand.

Es gab Phasen, da mussten wir uns mit Sorgenfalten auf der Stirn gegenseitig Mut zusprechen. Dennoch hielten wir an unserem Vorhaben fest und arbeiteten weiter an der Realisierung: mit voller Überzeugung, dass das Hospiz- und Palliativzentrum jedes Engagement wert ist. Unser Durchhaltevermögen hat sich gelohnt: Gespräche mit Institutionen wie dem Bayerischen Staatsministerium für Gesundheit und Pflege sowie mit verschiedenen Stiftungen stimmten uns zum Jahresausklang optimistisch.

Wir sind nun guter Dinge, noch in diesem Jahr den ersten Spatenstich setzen zu können. Wobei die wichtigste Entscheidung hierzu noch aussteht: die Zustimmung unserer Mitglieder im Rahmen der Jahreshauptversammlung. Ihr Interesse und auch die vielen Nachfragen zu diesem Thema lassen erwarten, dass ihr Votum positiv ausfallen wird.





„Jetzt erst recht!“

Was damit gemeint ist, erfahren Sie am 6. Mai in der Hösbacher Sport- und Kulturhalle. Die Kabarettistin Lizzy Aumeier wird es Ihnen erklären, denn sie hat ihr beschwingtes Programm für uns genauso betitelt.

„Jetzt erst recht!“, das ist nur einer der Glanzpunkte, die wir für unser 30. Jubiläumjahr ausgewählt und organisiert haben. Freuen Sie sich auf „Death Comedy“, präsentiert vom Sensemann (Der Tod) persönlich. Feiern Sie mit uns Summertime am Karlsplatz, garniert mit lokalen Künstlern und leckeren Gaumenfreuden. Plaudern Sie mit der Nachtwächterin, die bei einem Spaziergang durch die Altstadt manches zu erzählen hat, was sogar alteingesessene Aschaffener überraschen wird. Oder schnüren Sie die Wanderstiefel und führen Alpakas durch Wald und Wiese. Daneben gibt es einen ökumenischen Festgottesdienst, Informationen und Workshops zu hospizlichen Themen sowie Qualifizierungskurse zum Hospizbegleiter und Trauerbegleiter.

Sie sehen: Wir haben mit viel Herzblut ein buntes Veranstaltungsprogramm für Sie auf die Beine gestellt, das dem Anlass würdig ist.

Die Mühe hat sich gelohnt. Das Interesse und die Nachfrage nach Tickets ist jetzt schon so groß, dass wir Zusatztermine brauchen werden. Dafür bedanken wir uns sehr.

Noch ein Tipp: In unserer Geschäftsstelle können Sie Gutscheine für die Veranstaltungen kaufen: als Geburtstagsgeschenk, kleines Dankeschön oder einfach als Überraschung für jemanden, den Sie gerne mögen.





Schmökern Sie sich durch unser Jubiläumsjahr – es gibt viel zu entdecken. Wir wünschen viel Spaß!



Mit einem großen

Dankeschön

beschließen wir diesen Jahresbericht. Wir freuen uns auf viele Begegnungen im Jubiläumsjahr 2023 und hoffen, Sie bleiben der Hospizgruppe Aschaffenburg e. V. noch lange treu verbunden.

Besonders dankbar sind wir für:

Erbschaften, Schenkungen
und Geldspenden

Mitgliedschaft, oft schon
viele Jahre lang

den Kauf von
symbolischen
Bausteinen

Bücher- und
Sachspenden

Kuchenbacken
für unsere Aktionen

beherrztes Engagement
im Ehrenamt und jede
freiwillige Mithilfe

Benefizauftritte von Künstlern
zugunsten der Hospizgruppe

das Entgegenkommen und
die Unterstützung von

kreative Ideen für
Spendenaufrufe

- dem bayerischen Hospiz- und Palliativverband
- der Bayerischen Stiftung Hospiz
- der Stadt Aschaffenburg
- der Selbsthilfeförderung der Krankenkassen
- zahlreichen Service Clubs
- der Herbert-Neumeyer-Stiftung
- der Paula-Kubtschek-Vogel-Stiftung

Ihr entgegengebrachtes
Vertrauen





Sie möchten uns unterstützen?

Erzählen Sie Ihren Freunden und Nachbarn von uns. Denn es gibt immer noch (zu)viele Menschen, die nicht genau wissen, was wir tun.

Falls Sie es noch nicht sind, dann werden Sie Mitglied in unserem Verein. Die Beiträge sind überschaubar, aber in Summe für uns eine tragende Finanzierungssäule.

Erwerben Sie einen oder mehrere symbolische Bausteine für das neue Hospiz- und Palliativzentrum – entweder online auf unserer Homepage oder in unserer Geschäftsstelle.

Geldspenden in jeder Größenordnung sind immer willkommen. Anlässe dafür gibt es genügend, zum Beispiel Geburtstagsfeiern. Auch über uns zugedachte Schenkungen und Erbschaften freuen wir uns sehr.

Unsere Spendenkonten:

Hospizgruppe Aschaffenburg e.V.
Sparkasse Aschaffenburg-Alzenau
IBAN DE21 7955 0000 0012 0480 05

Raiffeisenbank-Volksbank Aschaffenburg
IBAN DE33 7956 2514 0001 4199 35

Wir beraten Sie gerne und kostenfrei.

Damit wir genügend Zeit für Sie haben, vereinbaren Sie bitte telefonisch unter **06021 980055** oder per E-Mail an **info@hospizgruppe-aschaffenburg.de** einen Termin.

Wir kommen auch zu Ihnen, wenn Sie das Gespräch lieber zu Hause führen möchten.

Unser Hospizbüro ist

in der Hanauer Straße 21a in Aschaffenburg. Parkplätze finden Sie in den Seitenstraßen rund um das Pompejanum.

Wir sind für Sie da

Montag bis Donnerstag: 8.30 Uhr bis 12 Uhr und 13 Uhr bis 16 Uhr

Freitag: 8.30 bis 12 Uhr und 13 Uhr bis 15 Uhr.

Außerhalb der Geschäftszeiten

können Sie uns jederzeit über unser Bereitschaftshandy anrufen. Die Nummer ist **0170 1233356**.



HOSPIZGRUPPE Aschaffenburg e.V.

Hanauer Str. 21a · 63739 Aschaffenburg
Telefon 06021 980055

E-Mail info-hospizgruppe-aschaffenburg.de
www.hospizgruppe-aschaffenburg.de